Japanische Blütenkirsche

Prunus serrulata



Auf einen Blick

- *Prunus serrulata* – Familie der Rosengewächse (Rosaceae).
- Heimisch in Japan, Korea und China; die Kirschblüte ist ein Nationalsymbol Japans.
- Kleiner Laubbaum mit glänzender, rotbrauner Rinde und gesägten Blättern.
- Einfache, weiße bis zartrosa Blüten im Frühjahr; gelbe bis rote Herbstfärbung.
- Ganzjährig draußen in der Sonne; im Winter die Schale vor starkem Frost schützen.
- Sämlinge blühen erst nach einigen Jahren und einfach – nicht gefüllt wie die Gartensorten.
- Saatgut einweichen und etwa 3 Monate im Kühlschrank lagern; unregelmäßige Keimung.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Japanischen Blütenkirsche haben Sie die Grundlage für einen winterharten, blühenden Bonsai, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das Saatgut braucht zunächst etwa 3 Monate im Kühlschrank, und die Keimung ist unregelmäßig – einzelne Samenkörner keimen erst im Folgejahr. Schon im ersten Sommer können Sie mit dem Formschnitt beginnen. Die einfachen, weißen bis zartrosa Blüten verlangen Geduld – oft kommen sie erst nach 5 Jahren oder später.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Japanische Blütenkirsche (*Prunus serrulata*) ist ein kleiner, sommergrüner Baum aus der Familie der Rosengewächse. Sie wächst wild in den Wäldern Japans, Koreas und Chinas und wird seit über tausend Jahren wegen ihrer Blüten gepflanzt. In Japan ist die Kirschblüte – Sakura – ein Nationalsymbol, und zur Blütezeit versammelt man sich unter den Bäumen zum Hanami, der „Blütenschau“. Die Rinde ist glänzend rotbraun mit deutlichen, waagerechten Korkporen, und die gesägten Blätter färben sich im Herbst gelb bis rot. Die gefüllt blühenden Kirschen aus Gärten und Parks sind veredelte Sorten gemischter Abstammung (Sato-Zakura-Gruppe) und kommen aus Saatgut nicht wieder. Sämlinge ähneln der Wildform: Sie tragen einfache, weiße bis zartrosa Blüten – oft erst nach 5 Jahren oder später.

Vermehrung

Das Saatgut braucht eine Kälteperiode, bevor es keimen kann. Lassen Sie es 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen und mischen Sie es dann mit leicht feuchtem Sand oder Kokos-Aussaaterde in einem verschlossenen Beutel. Stellen Sie den Beutel bei etwa 2–5 °C für rund 3 Monate in den Kühlschrank. Säen Sie das Saatgut danach 1–2 cm tief in feuchte Aussaaterde oder

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Kokos-Aussaaterde und stellen Sie die Aussaatschale kühl und hell auf. Alternativ säen Sie im Herbst in einen Topf, der geschützt draußen überwintert – dann übernimmt der Frost die Vorbehandlung. Die Keimung ist unregelmäßig; einzelne Samenkörner keimen erst im Folgejahr. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Blütenkirsche liebt helle, sonnige Plätze – im Schatten blüht sie schlecht. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Von April bis September braucht die Blütenkirsche viel Wasser. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht, vermeiden Sie aber Staunässe – die verträgt sie schlecht. An heißen Sommertagen können die Blätter mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser besprüht werden. Im Winter das Substrat nur leicht feucht halten. Von April bis September alle 4 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Wahl. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2 Jahre im Frühjahr vor dem Knospenaufbruch umtopfen.

Schnitt

Schneiden Sie erst, wenn die Blüte vorbei ist, und kürzen Sie die neuen Triebe dann auf 2–3 Blätter ein. Die Blütenknospen für das nächste Frühjahr entstehen im Laufe des Sommers an kurzen Seitentrieben – entfernen Sie beim Formschnitt nicht zu viele davon. Größere Schnitte erfolgen im Sommer, wenn die Wunden schnell verheilen; im Winter dringen bei Kirschen leicht Krankheiten über Schnittwunden ein.

Überwinterung

Die Japanische Blütenkirsche ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; schützen Sie den neuen Austrieb vor späten Nachtfrösten.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.